

## Ein Paket voll Umwelt

*TUD-Verkehrswissenschaftler Matthias Schmidt bekommt Innovationspreis für klimafreundliche Logistik-Neuerung*

Abertausende Pakete werden jeden Tag auf den Straßen Deutschlands transportiert. Spätestens seit Amazon und Co. schätzen Nutzer den kurzen Klick, der Ware bequem nach Hause bringt. Verkehrswissenschaftler Matthias Schmidt möchte das Versandwesen nun spürbar ökologischer machen. Dafür hat ihm die Deutsche Bahn einen Preis verliehen.

Online-Shopping gehört heute zum festen Bestandteil im Leben vieler Menschen. Von Büchern, Schallplatten und CDs über Elektrogeräte und Computerzubehör bis hin zu Klamotten und Schuhen – die Menschen lieben den gemütlichen Einkauf per Mausclick. Allein für den Platzhirsch Deutsche Post DHL sind über 50 000 Zusteller unterwegs. Das hat Konsequenzen für die Umwelt. Denn wo der Internethandel boomt, brummen die Frachtzentren der Logistiker. Im Kampf um die Marktanteile peilen immer mehr Online-Händler eine Zustellung noch am selben Tag an. In Folge fahren Bringdienste und Logistiker parallel und nicht immer voll ausgelastet durch die Gegend, verbrauchen Benzin und schleudern Kohlendioxid in die Luft.

Das muss aber nicht sein. Online-Shopping kann, muss und sollte umweltfreundlicher werden. Davon ist der Verkehrswissenschaftler Matthias Schmidt von der TU Dresden überzeugt. Ihm schwebt vor, neben dem Standard- und Express-Versand, eine zusätzliche klimafreundliche Liefertooption zu etablieren.

Sein Konzept »Warten für das Klima«



TU-Doktorand Matthias Schmidt steht am Güterbahnhof Friedrichstadt. Mit einem Ökoversand will er Logistik-Prozesse effizienter gestalten. Bekommen die Versandhäuser mehr Zeit, dürfte dies auch gar nicht so schwierig sein Foto:Tominski

hat die Gemeinschaft der unternehmensübergreifenden Innovationsplattform moving-ideas.net so überzeugt, dass sie es zum Sieger ihres Innovationswettbewerbes krönte.

Die Plattform als auch der Innovationswettbewerb sind auf Initiative der Deutschen Bahn entstanden. Zukunftsweisende Ideen in den Bereichen »Klimaneutrale Mobilität und Logistik« sowie »Mobilität und Logistik im ländlichen Raum« sollten durch die Community der Plattform eingegeben, weiterentwickelt und bewertet werden. Der mit 5000 Euro dotierte Preis wurde dem 27-jährigen Doktoranden persönlich durch Bahn-Chef Rüdiger Grube überreicht.

Doch was verbirgt sich genau hinter der Idee der Öko-Versand-Option »Warten für das Klima«? Kunden sollen künftig beim Online-Shopping die Wahl haben, sich für einen langsameren aber dafür umweltfreundlichen Versand zu entscheiden.

»Haben die Anbieter mehr Zeit, können die Ressourcen in der Logistik maßgeblich gespart werden«, sagt Verkehrsexperte Matthias Schmidt.

Transportkonzepte könnten effizienter gestaltet und die Logistik viel besser gebündelt werden. Ikw's müssten nicht mehr halb leer über die Autobahn donnern. Schon allein 3 bis 5 Tage würden den Handlungsspielraum für eine effizientere und ressourcensparende Zustellung erweitern. Matthias Schmidt glaubt, dass sein Konzept bei den großen Logistikdienstleistern Interesse findet: »Die Klima-Option dient dem Image der Unternehmen und entspricht unserem Zeitgeist«, erklärt der Doktorant. »Die Reduzierung von Kohlendioxid steht auf der Tagesordnung, warum sollen sich große Logistiker verschließen?«

Mit seinem Konzept liegt der Dresdner Wissenschaftler genau im Trend der Logistikbranche, die auf Entschleunigung setzt. In der Container-Schiffahrt hat sich

die Entdeckung der Langsamkeit bereits durchgesetzt. Beim sogenannten »Slow Steaming« drosseln große Handelsschiffe ihre Geschwindigkeit, um Treibstoff zu sparen. »Warum soll das nicht auch in der kleinteiligen City-Logistik funktionieren«, sagt Schmidt. Er ist sich sicher: »Ich gehe davon aus, dass wir dort bis zum Ende des Jahrzehnts maßgebliche Veränderungen erfahren.«

Bis dahin soll sein Konzept jedoch längst mit wissenschaftlichen Fakten unterfüttert sein. »Die bisherigen Ergebnisse werden in laufende Forschungsprojekte integriert«, erklärt Schmidt. Eine Potenzialanalyse soll aufzeigen, wie, wann und auf welche Art am besten gespart werden kann. Wie müssen Transportkonzepte variiert werden? Wann lässt sich die Auslastung optimieren? Welche innovativen Transportfahrzeuge gibt es? Alle diese Fragen müssen beantwortet werden. Zudem will Schmidt herausfinden, wie hoch Interesse und Akzeptanz bei den Nutzern sein könnte.

Nun sind die konkreten Ergebnisse der Forschungsgruppe abzuwarten. Erste Kontakte mit Logistikdienstleistern seien laut Schmidt vorhanden, positive Signa-

le hätte es bereits gegeben. Am Ende der Forschungen könnte eine geschäftliche und Spezial-Analyst für die Umweltbilanz von Amazon und Co. Wichtig ist Schmidt jedoch vor allem ein steigendes Umweltbewusstsein in der Logistik-Branche. »Ich hoffe, zu diesem Prozess etwas beitragen zu können«, erklärt der 27-jährige Wissenschaftler von der Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr.

Dabei wäre ein Ökoversand eigentlich überfällig. Denn hunderttausende versandte Pakete produzieren täglich hunderte Tonnen Kohlendioxid. Hinzu kommen nach Angaben des ARD-Wirtschaftsmagazins »Plusminus« etwa 800 000 Rücksendungen am Tag. Nur für diese werden in 24 Stunden etwa 400 Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre geblasen.

Katrin Tominski

Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr an der TU Dresden: [tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/vkw/ibv/bsr](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/vkw/ibv/bsr)